



Das Sonderprogramm Handwerk versteht die Kapitalbeteiligungsgesellschaft NRW „als Pilotprojekt, das auch auf andere Branchen ausgedehnt werden kann“.

KAPITALBETEILIGUNGSGESELLSCHAFT NRW

Sonderprogramm für das Handwerk

Die Kapitalbeteiligungsgesellschaft NRW -KBG- hat in Kooperation mit den Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen ein Sonderprogramm für das Handwerk aufgelegt. Es beinhaltet die Komponenten „NACHFOLGE Handwerk“ und „ZUKUNFT Handwerk“.

„Mit dem Sonderprogramm sprechen wir zwei Zielgruppen im Handwerk an“, erläutert Manfred Thivessen, in Personalunion Geschäftsführer der KBG und der Bürgschaftsbank NRW, „zum einen Betriebsnachfolger und Handwerksunternehmen, die Betriebe übernehmen oder ihre eigene Nachfolge regeln wollen. Denn das Thema Nachfolge brennt allen Beteiligten unter den Nägeln.“ Zum anderen stellt die Kapitalbeteiligungsgesellschaft NRW Handwerksunternehmen, die Zukunftsinvestitionen tätigen möchten, Eigenkapital in Form einer stillen Beteiligung zur Verfügung.

Rahmenbedingungen

Und so sehen die Rahmenbedingungen für eine stille Beteiligung aus:

- Laufzeit zehn Jahre, Rückzahlung der Beteiligung in fünf Jahresraten ab dem sechsten Jahr
- Rückzahlung zum Nominalwert
- Kosten/Entgelte insgesamt 4,9 Prozent pro Jahr
- keine Stellung von Sicherheiten

Die Höhe der Beteiligung richtet sich nach dem vorhandenen wirtschaftlichen Eigenkapital des Betriebes. Hat er bis zu 25.000 Euro Eigenkapital, beträgt die KBG-Beteiligung 25.000 Euro, bei bis zu 50.000, 75.000 oder 100.000 Euro Eigenkapital gewährt die KBG eine stille Beteiligung in gleicher Höhe (Eigenkapital-Parität).



Manfred Thivessen

Die Vorteile einer stillen Beteiligung, die für den Handwerksbetrieb wirtschaftliches Eigenkapital darstellt: Sie ermöglicht in der Regel eine bessere Ratingeinstufung und verbessert den Zugang zu Kreditfinanzierungen. Da die Mittel dem Unternehmen langfristig zur Verfügung stehen und stabile Bilanzverhältnisse gewährleisten, können sie auch einer Insolvenz vorbeugen.

„Unternehmer, die eine stille Beteiligung in Anspruch nehmen, bleiben alleinige Inhaber bzw. Gesellschafter und somit ‚Herr im

Der Weg zum Eigenkapital

1. Der Unternehmer bespricht sein Vorhaben mit einem Betriebsberater seiner Handwerkskammer.
2. Die Handwerkskammer berät ihn und beurteilt sein Konzept.
3. Die Kammer leitet die Vorhabensunterlagen mit einer Stellungnahme an die KBG weiter.
4. Die KBG prüft das Vorhaben zeitnah und sagt im positiven Fall eine stille Beteiligung zu.
5. Gegebenenfalls ergänzt um weitere Mittel ist die Finanzierung des Vorhabens nun gesichert.
6. Die Betriebsberater begleiten das Vorhaben durch einen kostenlosen Unternehmens-Check-up.

Haus“, betont KBG-Geschäftsführer Thivessen. „Wir nehmen keinen Einfluss auf die laufende Geschäftsführung.“

Kombination mit anderen Mitteln

Eine Kombination von KBG-Mitteln mit Hausbank-Krediten, Förderdarlehen der NRW.BANK oder der KfW sowie mit Bürgschaften der Bürgschaftsbank NRW ist möglich. Ein Jahr nach Beteiligungsübernahme erfolgt im Betrieb ein kostenloser Check-up durch die Betriebsberater der Handwerkskammern.

BÜRGSCHAFTSBANK-PARTNER: VOLKSBANK KIERSPE

„Unser Firmenkundengeschäft nimmt stetig zu“

Zahlreiche Volks- und Raiffeisenbanken im Märkischen und Oberbergischen Kreis haben in den vergangenen Jahren fusioniert – nicht so die Volksbank Kierspe. „Wir sind nach wie vor alleinstehend und selbstständig“, sagt Clemens Wieland, Prokurist und Bereichsleiter Markt des regionalen Kreditinstituts. 28 Mitarbeiter betreuen rund 8.500 Kunden am Standort Kierspe und zwei weiteren Filialen; das Kundengeschäftsvolumen beläuft sich auf 250 Millionen Euro.

Rund ein Viertel der Volksbank-Klientel sind Selbstständige und gewerbliche Kunden, wie zum Beispiel die Möbelwerkstatt Breckerfeld, deren Erweiterung des Maschinenparks die Volksbank Kierspe zusam-

men mit der Bürgschaftsbank in deutlich sechsstelliger Höhe finanziert hat. „Sofern Mittel aus öffentlichen Förderprogrammen für eine Finanzierung in Betracht kommen, werden sie von uns auch angeboten“, betont Clemens Wieland.

Bürgschaftsbank stets erreichbar

In der Zusammenarbeit mit der Bürgschaftsbank schätzt der Volksbanker neben der fachlichen Kompetenz vor allem die Erreichbarkeit der Mitarbeiter: „Meist rufe ich vor der Antragstellung an, um Details vorab zu klären, und es ist immer jemand für mich zu sprechen.“ Wenn der 54-jährige Dipl.-Bankbetriebswirt mit einem Kunden zum Gespräch nach Neuss

fährt, was von Kierspe aus „einer Weltreise gleichkommt“, dann trifft er dort auf „exzellente vorbereitete Mitarbeiter“, die mit den Unterlagen des Kunden „bis ins Detail“ vertraut sind, und „dann auch die richtigen Fragen stellen“.

Wachsendes Firmenkundengeschäft

„Das Firmenkundengeschäft nimmt sowohl aus dem Bestand als auch mit Neukunden stetig zu“, erklärt Wieland, der sein Augenmerk („einer meiner Schwerpunkte“) auf die Beratung von Existenzgründern legt. Allein in diesem Jahr hat die Volksbank Kierspe, die bei zwei Unternehmens- und Gründungsberatungen „gelistet“ ist, bislang 18 Anträge von Gründern nach einer „bedarfsgerechten Analyse der Finanzierungssituation“ bearbeitet.

Bisher wurden 13 Geschäftsvorhaben finanziert, darunter die Übernahme einer lokalen Brauerei, der Onlineshop eines syrischen Apothekers in Wuppertal, ein Bonner Personaldienstleister für Hotelcatering oder eine örtliche Tierheilpraktikerin für Pferde und Hunde. Noch nicht entschieden hat Wieland, ob er einen Aachener Dienstleister für 3D-Druck finanzieren will. Bei der infrage stehenden sechsstelligen Investitionssumme „würde ich auf jeden

Fall die Bürgschaftsbank mit ins Boot nehmen“. Dass die Volksbank Kierspe auch Existenzgründungen weit außerhalb ihres Einzugsgebiets im Märkischen und Oberbergischen Kreis berät und finanziert, ist nach Wielands Worten „auf Weiterempfehlungen heutiger Jungunternehmer“ zurückzuführen. Deren Empfehlung geht sicher auch auf die Zufriedenheit mit der bedarfsgerechten Finanzierungsberatung durch die Volksbank Kierspe zurück. „Wir verstehen uns als Förderbank im Sinne des genossenschaftlichen Prinzips“, sagt Wieland, „und wir wollen, dass der Gründer erfolgreich ist.“ Denn er ist der Firmenkunde von Morgen.



Clemens Wieland im Servicecenter der Volksbank Kierspe

Saldenabgleich für genossenschaftliche Banken

Ab sofort ist der automatisierte Saldenabgleich nun auch für die genossenschaftlichen Banken möglich. Der grundsätzliche Ablauf sowie die Einrichtung orientieren sich an dem bewährten und eingeführten Verfahren für die Sparkassen.

Es werden die Ist-Daten des Kreditinstituts den bei der Bürgschaftsbank verzeichneten Informationen gegenübergestellt. Bislang war dieser Prozess mit manuellem Aufwand verbunden, nun erfolgt der Saldenabgleich elektronisch. Die Kommunikation zwischen Bürgschaftsbanken

und Genossenschaftsbanken findet wie bisher über das „Dienstleistungsportal der deutschen Bürgschaftsbanken“ statt. Künftig werden die Salden am jeweiligen Stichtag systemseitig aktualisiert.

Es gelten drei wesentliche Voraussetzungen für die Nutzung durch die Genossenschaftsbanken:

1. Nutzung des „Dienstleistungsportals der deutschen Bürgschaftsbanken“
2. Nutzung von BANK21 oder agree
3. Zugriff auf Microsoft Access 2003 oder eine neuere Version



Digital und ökologisch: die Tischlerei von Eckhard Kukatsch. Für die Brandschutzschiebetüren auf Kreuzfahrtschiffen wird kein Holz verarbeitet. www.kukatsch.de



MÖBELWERKSTATT BRECKERFELD GMBH & CO. KG

Im Schiffsausbau spielt Holz keine Rolle

Der aktuelle Hype um den Begriff „Industrie 4.0“, der für digitalisierte Produktionsabläufe steht, lässt Tischlermeister Eckhard Kukatsch kalt: „Das machen wir schon seit 2006, wir arbeiten digital und ökologisch.“ In der Produktion setzt der Firmengründer schon seit einigen Jahren auf LED-Technik und frequenzgesteuerte Motoren, ein Datenbank gestütztes CAD-System übermittelt die Produktionsparameter direkt an vier CNC gesteuerte Bearbeitungszentren. Papier gibt es nicht mehr, Modelle zur Visualisierung für Kunden erstellt Kukatsch mit einem 3D-Drucker.

Von Anfang an hat sich die von ihm 1988 gegründete Tischlerei auf das Objektgeschäft konzentriert: individuelle Möbel, Laden-, Büro- und Restauranteinrichtungen, Küchen für Schulen, Altenheime und Krankenhäuser, Treppen und Handläufe – stets projektiert und maßgefertigt nach den Wünschen des Kunden. Die Tischlerei wuchs im Laufe der Jahre kontinuierlich und hat heute als „Möbelwerkstatt Breckerfeld“ einen guten Ruf im Markt. Doch die schlechte bis gar nicht vorhandene Zahlungsmoral mancher Kunden ließ Kukatsch nach einem zweiten geschäftlichen Standbein Ausschau halten.

Kontakt zur Meyer Werft

Eine persönliche Empfehlung verschaffte ihm eines Tages einen Kontakt zur Meyer Werft in Papenburg an der Ems. Ersten Aufträgen folgten auch deshalb weitere, weil Eckhard Kukatsch sich mit kreativen

Verbesserungsvorschlägen bei seinem Auftraggeber einbrachte. Heute gehört die Möbelwerkstatt Breckerfeld zu den führenden Ausrüstern von Kantenschutzsystemen und Handläufen. Kukatsch entwickelte ein Handlaufsystem mit kugelförmigen Verbindungselementen, in die ein Blindenleitsystem und ein Sicherheitsleitsystem integriert sind. Mittlerweile hält der innovative Tischlermeister 13 Patente.

Wieder ein Ideenblitz

Sein jüngster Ideenblitz kommt der Meyer Werft zugute. Bislang wurden die von ihm hergestellten, vollkommen holzfreien Brandschutzschiebetüren für Kreuzfahrtschiffe übereinandergelegt gestapelt und mit einem Tief- und Hochlader zur Werft transportiert. Wird nun eine der unten liegenden Türen, jede zwischen 150 und 400 Kilogramm schwer, zuerst für den Einbau benötigt,



Blick in die 2.000 qm große Produktionshalle, in der auch die Brandschutztüren gebaut werden.

müssen die darüber liegenden zunächst mit einem Kran angehoben und anschließend wieder abgesenkt werden – das kostet Zeit. Kukatsch hat ein Halte- und Transportsystem entwickelt, mit dem die Türen senkrecht stehend transportiert, gelagert und einzeln von zwei Mitarbeitern bewegt werden können – und zwar in der richtigen Reihenfolge ihres Einbaus.

Inzwischen ist der Schiffsausbau für Eckhard Kukatsch nicht mehr das zweite Standbein, sondern das Hauptstandbein. Auf ihn entfallen rund 90 Prozent des diesjährigen Umsatzes von 1,3 Millionen Euro. Und da der 55-Jährige über Rahmenverträge für einige tausend Brandschutzschiebetüren verfügt, hat er eine sechsstellige Summe in den Kauf einer mit Robotern bestückten Flachplattenpresse investiert. Finanziert wurde sie von der Volksbank Kierspe unter Einbindung einer Bürgschaft für die Hälfte der Investitionssumme.

Um das Objektgeschäft kümmern sich heute seine Tochter und sein Schwiegersohn, beide Tischlermeister, die für die Nachfolge in der Möbelwerkstatt Breckerfeld bereitstehen. Kukatsch selbst hat sich dem Schiffsausbau verschrieben und verarbeitet für Handläufe, Kantenschutzsysteme und Brandschutzschiebetüren jährlich 30 Tonnen Stahl, 20 Tonnen Aluminium und 50.000 gedrehte Teile. Sämtliche Handläufe auf einem Kreuzfahrtschiff, insgesamt kilometerlang, werden aus Aluminium hergestellt. „Holz wäre zu schwer“, sagt der Tischlermeister.

BÜRGCHAFTSGESCHÄFT VON JANUAR BIS OKTOBER 2017

Knapp zehn Prozent weniger Anträge

Planmäßig hat sich das Geschäft der Bürgschaftsbank NRW in den ersten zehn Monaten dieses Jahres leicht rückläufig entwickelt. In diesem Zeitraum verringerte sich die Zahl der eingegangenen Anträge um fast zehn Prozent. Weniger Bürgschaftsanträge wurden vor allem von den Angehörigen der Freien Berufe (minus 24 Prozent) sowie von Unternehmen des Großhandels (minus 19 Prozent) und des Einzelhandels (minus 18 Prozent) gestellt. Hingegen verdoppelte sich die Zahl der Anträge aus der Landwirtschaft, während sie im Verkehrssektor um 50 Prozent und im industriellen Gewerbe um fast zehn Prozent stieg.

Die rückläufige Zahl der Bürgschaftsanträge schlug sich nur zum Teil in den Genehmigungen nieder; sie verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr lediglich um 7,6 Prozent. Dieses Minus verzeichnete in gleicher Höhe auch das zugesagte Bürgschaftsvolumen – mit erheblichen branchenspezifischen Unterschieden. So stieg das Bürgschaftsvolumen in der Landwirtschaft um 281 Prozent, im Gastgewerbe um 66 und im Gartenbau um 16 Prozent. summe, während es sich im Einzelhandel (minus 42 Prozent), im Großhandel (minus 24 Prozent) und im Verkehrssektor (minus 23 Prozent) deutlich verringerte.

STAATLICH RÜCKVERBÜRGTET BÜRGCHAFTSANTEIL WIRD MIT NULL GEWICHTET

Reduzierung der Eigenkapitalunterlegung

Die BaFin hat bereits im vergangenen Jahr bestätigt, dass eine verminderte Eigenkapitalunterlegung bei den Kredit gebenden Banken und Sparkassen möglich ist, sofern für Kredite an Gründer oder Firmenkunden staatlich rückverbürgte Bürgschaften genutzt werden.

Deshalb können Kreditinstitute den staatlich rückverbürgten Teil, der sich für das Land NRW und den Bund auf 65 Prozent summiert, mit null Prozent gewichten. Der verbleibende Eigenanteil der Bürgschaftsbank von 35 Prozent wird weiterhin mit einer Risikogewichtung von 20 Prozent versehen.

Zur Dokumentation der staatlich rückverbürgten Bürgschaftsanträge macht die Bürgschaftsbank in ihrer Bürgschaftszusage (elektronisch oder als Bürgschaftserklärung) zu jeder Bürgschaft folgende Angaben:

- staatlich rückverbürgter Anteil
- prozentuale Höhe
- absolute Höhe in Euro

Die Bürgschaftsbanken stellen den Kreditinstituten kurzfristig das Muster einer „Legal Opinion“ für diese Eigenkapitalentlastung bereit. Übersichten zu ihrem verbürgten Kreditbestand (inklusive der staatlich rückverbürgten Anteile) werden von Kathleen Claßen (kclassen@bb-nrw.de) auf Wunsch zur Verfügung gestellt.

Bürgschaftsanträge über GENO-STAR

Seit Anfang August werden alle Bürgschaftsbanken mit Ausnahme der des Saarlandes über GENO-STAR an die genossenschaftliche FinanzGruppe angebunden. Damit können die Volks- und Raiffeisenbanken in Nordrhein-Westfalen Bürgschaftsanträge im Rahmen der automatisierten Förderkredit-Bearbeitung (AFB-Verfahren) in den Bankverfahren agree21 und bank21 stellen und erstmals auch Dateianhänge mit bis zu 20 MB Volumen übertragen.

DIREKTER DRAHT ZUR BÜRGCHAFTSBANK

Regionen Nord, Süd

Eckhard Kubitz (Regionalleiter)	-134
Wolfgang Althaus	-118
Ursula Heuft	-184
Daniela Hirtz	-149
Matthias Michels	-169
Ingo Otten	-143

Regionen Niederrhein, Mitte, Ostwestfalen

Manfred Lamers (Regionalleiter)	-167
Bettina Bilstein	-106
Tim Deden	-107
Nadine Grote	-183
Anja Klasen	-109
Rudolf Pinter	-142
Marc Wolters	-172

Express-Team

Norbert Steinfels (Bereichsleiter)	-137
Oliver Kelzenberg	-108
Helmut Leicht	-141
Nicole Sieben	-160
Monika Westenberger	-161

Kreditassistenz

Lutz Hambüchen (Teamleiter)	-131
Justyna Fajfrowska	-176
Diana Reuter	-173
Sandra Ritterbach	-175
Petra Schmidt	-144

Intensivbetreuung

Heiko Schuchert (Bereichsleiter)	-123
Sigrid Detempli	-139
Michael Lissy	-185
Wolfgang Schröder	-135

Rechtsabteilung

Hans-Jochen Hinneburg	-124
Sven Mülders	-127
Anna-Kathrin Molinari	-125
Thomas Schubert	-121
Rolf Schultz	-128

IMPRESSUM

Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH Kreditgarantiegemeinschaft, Hellersbergstraße 18, 41460 Neuss
 Lothar Galonska (v.i.S.d.P.), Telefon 02131 5107-0, Telefax 02131 5107-333, E-Mail: info@bb-nrw.de, Internet: www.bb-nrw.de
 Konzept und Redaktion: DIE MEDIEN PROFIS, Haan. Bildnachweis: fotolia.com: industrieblick (1 oben), Fotoatelier Bathe (1), DIE MEDIEN PROFIS (2,3)